

Die Estersäure bildet ein blaßgelbes Kristallpulver, welches bei 216 bis 217° (korr.) schmilzt, und zwar ohne Dunkelfärbung, wenn sie ganz rein ist. Beim Schmelzen scheint geringe Zersetzung einzutreten, da die zugeschmolzenen Kapillarröhrchen nach der Schmelzpunktsbestimmung und dem Erkalten immer etwas Druck zeigten; sichtbare Gasentwicklung tritt jedoch beim Schmelzen nicht ein. In Lösung zeigt diese Estersäure dieselbe violblaue Fluoreszenz wie die aus der Nitroterephthal-*b*-estersäure erhaltene und wie die freie Aminosäure.

Die Substanz erleidet bei 100° keinen Gewichtsverlust und gibt bei der (von Herrn N. L. Müller durchgeführten) Methoxylbestimmung Zahlen, welche auf Aminoterephthal-methylestersäure stimmen.

0.1897 g bei 100° getrockneter Substanz gaben nach Zeisel 0.2320 g AgJ.
OCH₃ gefunden 16.15%, berechnet für C₈H₆O₃N(OCH₃) 15.91%.

Trotzdem der Schmelzpunkt dieser Estersäure mit dem der 2-Aminoterephthal-4-estersäure genau übereinstimmt, ist sie doch davon verschieden. Dies ergibt sich daraus, daß ein Gemisch ungefähr gleicher Teile der beiden Aminoterephthal-estersäuren aus den beiden Nitroterephthalestersäuren bei 192 bis 199° schmilzt.¹ Auch gibt die neue Estersäure, nach später zu veröffentlichenden Messungen von N. L. Müller, eine fast dreimal so große Affinitätskonstante als die von J. H. Süß² gemessene Estersäure, die bei der Veresterung der Aminoterephthalsäure entsteht.

Vermöge ihrer Entstehung aus Nitroterephthal-*a*-methyl-estersäure und ihrer Verschiedenheit von der durch Veresterung

¹ In dem bekannten Handbuch von H. Meyer »Analyse und Konstitutionsermittlung organischer Verbindungen.« (Berlin, Springer, 1903) wird die Methode, die Identität von Substanzen durch Mischschmelzpunkte zu prüfen, als von F. Blau herrührend bezeichnet. Demgegenüber sei hervorgehoben, daß ich diese Methode bereits einige Jahre vor Blau angewendet habe (Monatshefte für Chemie, 16, 111, 124 [1895]). **Zusatz bei der Korrektur:** Aus einer seither erschienenen Arbeit von Anschütz (Lieb. Ann., 353, 152 [1907]) ersehe ich übrigens, daß sie von Kipping und Pope wahrscheinlich ungefähr gleichzeitig mit mir benutzt und jedenfalls früher (1893) mitgeteilt wurde.

² Monatshefte für Chemie, 26, 1334 (1905).